

ERASMUS + Erfahrungsbericht



ZUR PERSON

Fachbereich: Krebsregister in Abidjan
Studienfach: Humanmedizin
Heimathochschule: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Nationalität: Deutsch
Praktikumsdauer (von ... bis ...): von 15.01.2024 bis 12.04.2024

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land: Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste)
Name der Praktikumsrichtung: Programme National de Lutte contre le Cancer (PNLCA)
Homepage: www.pnlca.org
Adresse: Boulevard de Marseille Treichville, 3430 Abidjan

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Das Krebsregister in Abidjan ist dem sogenannten „Programme National de Lutte contre le Cancer“ (deutsch: Nationales Programm im Kampf gegen den Krebs“) untergeordnet und das Ziel des Registers besteht darin, möglichst viele Daten der Côte d’Ivoire (Elfenbeinküste) über Krebspatient*innen zentral zu sammeln. Die Daten beinhalten z.B. die Klassifikation von Tumoren, die Ausdehnung der Tumorerkrankung sowie den Zeitpunkt der Diagnose.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Im Oktober 2023 habe ich meine medizinische Promotion in der Epidemiologie (Arbeitsgruppe: „Global Health“) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angefangen und aus diesem Grund bestand eine Vielzahl internationaler Kooperationen. Durch bereits laufende Forschungsprojekte hatte ich die Möglichkeit das Krebsregister in Abidjan in Form eines Praktikums zu besuchen, um das Gesundheitssystem vor Ort kennenzulernen sowie einzelne wissenschaftliche Projekte zu begleiten. Nützliche Links zu dem Praktikum gibt es eher nicht. Der letzte deutsche Praktikant im Krebsregister Abidjan war vor sieben Jahren dort.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich hatte Französisch zwar in der Schule gelernt und ein mündliches Abitur absolviert, allerdings seitdem nicht mehr gesprochen. Aus diesem Grund habe ich 4 Monate vor Beginn des Praktikums einen Sprachkurs an der Uni Halle angefangen, der mir definitiv geholfen hat, mein Französisch wieder aufzufrischen. Einen entsprechenden Sprachkurs kann ich jeder Person für ihr jeweiliges Land empfehlen. In Halle lassen sich für Studierende im Sprachenzentrum kostenlos Unicert-Abschlüsse in Form von Prüfungen erwerben. Fachlich habe ich mich vor allem intensiv mit der Krebs Epidemiologie in Subsahara-Afrika beschäftigt, da dieses Thema einen Schwerpunkt der Arbeitsgruppe „Global Health“ in Halle darstellt. Darüber hinaus gab es auch die Möglichkeit, an Statistik-Kursen teilzunehmen.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Meine erste Unterkunft in Abidjan habe ich einfach über „Booking“ gebucht. Es war ein preiswertes Hotel in einem relativ armen Viertel der Stadt. Von dort aus habe ich noch mehrere Male meine Unterkunft gewechselt. Das erste Hotel stand leider direkt neben einer Baustelle und die Fliegengitter waren alle kaputt, sodass ich nachts aufgrund des Lärms (auch nachts wurde gearbeitet) und der Mückenstiche nicht schlafen konnte. Die nächste Unterkunft wurde mir von einem Kollegen des Krebsregisters vermittelt. Es handelte sich um eine private „Résidence“, die nicht weit entfernt von meiner Arbeitsstelle lag. Aufgrund von Problemen mit dem Internet-Anschluss musste ich aber nochmal die Unterkunft wechseln. Alle weiteren Unterkünfte habe ich über „Air-Bnb“ gefunden.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Die Aufgabe des Krebsregisters besteht in erster Linie darin, zentral alle diagnostizierten Krebsfälle der Côte d’Ivoire in einer von der WHO (Weltgesundheitsorganisation) bereitgestellten Software zu registrieren. Ich habe die Mitarbeiter*innen des Registers in die einzelnen Archive der Krankenhäuser begleitet, um dort

wichtige Informationen aus den Patient*innen-Akten auf Blätter zu übertragen, die dann wiederum im Register selbst von einem Informatiker in die Canreg-Software übertragen wurden. Darüber hinaus habe ich auch mehrere wissenschaftliche Projekte begleitet, die in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Afrikanischen Krebsregister der Weltgesundheitsorganisation (AFCRN – African Cancer Registry Network) durchgeführt werden. Die meiste Zeit haben wir am NORA-Projekt gearbeitet (NORA – Network for Oncology Research in Africa), das zeitgleich in mehreren Ländern Subsahara Afrikas durchgeführt wird. Im Zuge des Projekts werden Diagnose, Therapie und Barrieren in der medizinischen Versorgung und deren Auswirkung auf das Überleben von Krebs-Patient*innen analysiert. In den Archiven haben wir mithilfe eines Tablets und der RedCap-Software (Datenverarbeitungssoftware) entsprechende Daten gesammelt. Die Betreuung hierbei habe ich als sehr angenehm wahrgenommen. Meine Kolleginnen haben mir oft dabei geholfen, unleserliche Dokumente zu entziffern und ich konnte im Gegenzug die RedCap-Software erklären. Die Integration in das Team habe ich auch als sehr positiv wahrgenommen. Ich wurde regelmäßig zu anderen Veranstaltungen des Krebsregisters eingeladen, außerdem haben wir oft zusammen gegessen und mir wurde bei praktischen Anliegen stets geholfen (Transport, Unterkunft, Einkäufe etc.). Die Arbeitsbedingungen waren sehr flexibel und alles in allem wurde wesentlich weniger gearbeitet als in Deutschland. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitsabläufe und generell die ganze Organisation sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Diese Tatsache hat mich vor große Herausforderungen gestellt. Absprachen wurden teilweise nicht eingehalten, Termine im letzten Augenblick verschoben, und wenn mir gesagt wurde, dass man mit einer Sache „morgen anfangen“, bedeutete es nicht, dass man am nächsten Tag auch wirklich angefangen hat.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Neben einer Verbesserung meiner Französisch-Kenntnisse habe ich vor allem gelernt selbstständig zu arbeiten. Im Register gab es zwar feste Arbeitszeiten, allerdings haben sich die Mitarbeiter*innen oft nicht daran gehalten. Vor dem Hintergrund, dass ich auch daran beteiligt war die wissenschaftlichen Kooperationen zu begleiten, musste ich lernen, Probleme anzusprechen und gemeinsam mit den Kolleg*innen dafür Lösungen zu finden. Da ich vor meinem Praktikum noch nie in einem afrikanischen Land gewesen war, musste ich vor allem an meiner interkulturellen Kommunikation arbeiten. Viele kulturelle Gepflogenheiten, die mir zu Beginn meines Aufenthaltes fremd erschienen, waren für mich am Ende fester Teil meines Alltags geworden.

7) Green Travel

Falls Sie nachhaltig gereist sind: Welche Verkehrsmittel haben Sie benutzt? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Da für mich eine Zugreise nach Westafrika sicherheitstechnisch nicht in Frage gekommen ist, bin ich nach Abidjan geflogen. Nachhaltiges Reisen war für mein Praktikum also leider nicht möglich.

8) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

In der Côte d'Ivoire gab es keine besonderen landesspezifische Bestimmungen für Praktika.

9) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Das Visum konnte ich einfach online beantragen. Drei Tage nach der Beantragung wurde es auch schon bewilligt. Da die Côte d'Ivoire in Westafrika liegt und es sich um ein Gelbfieber-Risikogebiet handelt, muss bei Einreise auch eine Gelbfieberimpfung nachgewiesen werden. Darüber hinaus wird von deutschen Fachgesellschaften eine Malaria-Prophylaxe empfohlen. Für mein Praktikum im Krebsregister wurden keine weiteren Anträge oder Genehmigungen benötigt.

10) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

11) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Die kulturellen Differenzen zwischen der Côte d'Ivoire und Deutschland haben mich vor sehr große Herausforderungen gestellt, aber genau aus diesem Grund habe ich mein Praktikum auch mit sehr reichen Erfahrungen beenden können. Wer hier nach deutschen Standards sucht, wird enttäuscht, aber wenn man es schafft sich ein wenig an die Kultur und die Gegebenheiten vor Ort zu adaptieren, wird man von den Menschen dafür mit sehr viel Gastfreundschaft und Interesse empfangen. Da das Praktikum in Zusammenarbeit mit der MLU Halle und dem AFCRN stattgefunden hat, wurde ich nicht nur in die alltäglichen Aufgaben des Krebsregisters eingearbeitet, sondern auch an den wissenschaftlichen Projekten beteiligt. Letztere Arbeit hat mir die Möglichkeit gegeben, wissenschaftliche Projekte auf internationaler Ebene im Global-Health-Bereich kennenzulernen und das hat mir sehr gut gefallen. Aus diesem Grund bin ich auch drei Monate in Abidjan geblieben. Für Personen, die nur einen Einblick in die Arbeit des Krebsregisters bekommen möchten, reichen sicherlich 4 Wochen Praktikum.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Erasmus-Praktika-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an erasmus-praktika@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].